

MAS FHGR in Information Science

Diplomarbeiten 2022



Inhalt

- 4 Lea Bobst
- 5 Milena Caderas
- 6 Fleischlin Luzia
- 7 Céline Graf
- 8 Olivier Horvath
- 9 Lea Jäggi
- 10 Nikolett Lencsó
- 11 Mike Neuendorf
- 12 Yannick Ringger
- 13 Josip Spec
- 14 Alexandra Walter

MAS FHGR in Information Science

Studienleitung: Prof. Ivo Macek

Die Kurzbeschreibungen wurden von den
jeweiligen Diplomierten selbst verfasst.

Liebe Diplomandinnen und Diplomanden

Herzlichen Glückwunsch zu Ihrem MAS-Diplom in Information Science. Freuen Sie sich über das erreichte Ziel, Sie dürfen mit Recht stolz auf sich sein. Ein Weiterbildungs-Studium erfordert überdurchschnittlich grossen Einsatz. Uns war es ein Anliegen, Sie digital persönlich auf diesem Weg zu unterstützen. Nun haben Sie es geschafft, haben Ihr Ziel nicht aus den Augen verloren, und dies hat sich gelohnt.

Nun dürfen Sie aufatmen und Ihren Erfolg geniessen. In diesen Stunden des persönlichen Erfolgs werden Sie bestimmt an die Menschen denken, die mitgeholfen haben, diesen Erfolg zu erreichen. Ihren Familien, Freundinnen und Freunden sowie Bekannten, deren Unterstützung Ihnen sicher war, gehört darum ebenfalls ein grosses Dankeschön.

Sie haben Begabung und Disziplin unter Beweis gestellt und sich selber eine gute Ausgangslage für Ihre weitere Karriere verschafft. Und trotzdem heisst es: Nicht stehen bleiben, gerade auch im weiteren dynamisierten Umfeld. Denn das Wissen wird nicht für den gesamten Berufsweg ausreichen. Halten Sie also die Augen offen und beobachten Sie, was in Ihrem Fachgebiet weiter passiert. Nehmen Sie regelmässig an Weiterbildungen teil – möglicherweise an Ihrer Fachhochschule Graubünden – und bauen Sie Ihr Netzwerk weiter aus. Denn mit Menschen, die Sie schon kennen, werden Sie leichter zusammenarbeiten. Sie werden sich dabei gegebenenfalls an Ihre Mit-studentinnen und Mitstudenten erinnern, die Sie an der FH Graubünden kennen gelernt haben, mit denen Sie heitere und anstrengende Stunden geteilt haben.

Mit diesem Netz, diesem Engagement und Ihrer Kompetenz können Sie den weiteren Weg optimistisch und offensiv angehen. Dazu wünsche ich Ihnen Glück, den manchmal nötigen langen Atem und viel Erfolg.

Fachhochschule Graubünden



Prof. Jürg Kessler
Rektor

Zeitgemässe Zeitungsausschnittsammlung am Beispiel zweier städtischer Archive

Diplomandin **Lea Bobst**
Referent Dr. Wolfgang Wahl
Korreferent Stephan Holländer

Im Zentrum dieser Arbeit steht die Beantwortung der Frage, wie die Zeitungsausschnittsammlungen des Stadtarchives Zürich und des Baugeschichtlichen Archives Zürich zeitgemäss und sinnvoll fortgeführt werden können.

Dazu werden die Sammlungen einer IST-Analyse unterzogen. Es werden Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken aufgezeigt und dabei auf den Bestand, die Benutzung und geltende Gesetzgebungen fokussiert. Ergänzt wird die Analyse mit einer Darstellung zu möglichen alternativen Zugänglichkeiten in Pressedatenbanken. Aufbauend auf den Erkenntnissen der Analyse wird die Frage beleuchtet, welche Lösungswege andere Institutionen eingeschlagen haben. Als Methode wird das leitfadengestützte Experteninterview gewählt.

Im letzten Kapitel werden Handlungsempfehlungen für eine Erhaltungspolitik der analysierten Sammlungen formuliert.

Überlieferungskonzept nicht-staatlicher Bestände des Staatsarchivs Graubünden

Diplomandin **Milena Caderas**
Referent Stefan Gemperli
Korreferent Rupert Tiefenthaler

Im Zentrum der Arbeit steht die nicht-staatliche Überlieferung im Staatsarchiv Graubünden. Derzeit besteht kein schriftliches Sammlungsprofil. Ein solches bringt verschiedene Vorteile. Zum Beispiel erleichtert es das Kommunizieren von Bewertungsentscheiden gegenüber Dritten.

Am Anfang stehen einige Überlegungen zur Überlieferungsbildung und Überlieferungskonzepten. Die vorhandene Sammlung lässt sich nur mit Schwierigkeiten quantitativ analysieren. Ein paar Blicke auf Ablieferungsprotokollen aus den Jahren 2015 bis 2020 muss fast ausreichen. Darüber hinaus wurden drei Bestände zufällig ausgewählt und konsultiert. In einem weiteren Schritt wird auf die Situation in Graubünden eingegangen. Für das gesellschaftliche Leben im Kanton wurde verschiedene Lebenswelten festgelegt. In jedem Bereich ist ein angestrebter Dokumentationsgrad vorgegeben. Eine Bewertungsmatrix (für natürliche Personen und Rechtspersonen) soll für künftige Bewertungsentscheidungen als Vorlage dienen. Einige Handlungsempfehlungen bilden schliesslich den Abschluss des vorliegenden Überlieferungskonzepts.

Mit der Arbeit ist eine wichtige Grundlage gelegt. Die bewusste Arbeit an der Überlieferungsbildung nicht-staatlicher Bestände hat erst begonnen. Die Überlieferungsbildung nicht-staatlicher Bestände muss bei den Verantwortlichen im Staatsarchiv Graubünden weiter im Fokus bleiben.

Ein Leitfaden zur vorarchivischen SIP-Datenaufbereitung – erprobt von privaten Bestandsbildnern des Bürgerarchivs Burgdorf

Diplomandin **Fleischlin Luzia**
Referent Martin Jäger
Korreferent Dr. Wolfgang Wahl

Im Zentrum der Arbeit steht die Übernahme elektronischer Unterlagen aus Dateiablagen privater Aktenbildner zur Sicherung der Überlieferungskontinuität. Zu klären ist, inwiefern sich ein Leitfaden zur vorarchivischen Datenaufbereitung als Instrument der Arbeitsteilung zwischen Aktenbildner und Archiv eignet. Auch stellt sich die Frage, inwiefern sich die Überlieferungsbildung privater und amtlicher Unterlagen voneinander unterscheiden.

Zuerst wird die Überlieferungsbildung privater, amtlicher und elektronischer Unterlagen als Prozess untersucht. Daraufhin werden die inhaltlichen Anforderungen an ein Submission Information Paket (SIP) herausgearbeitet. Die aus praktischen Erfahrungen herausgeschälten Herausforderungen der SIP-Bildung aus Dateiablagen werden abschliessend in ein Modell der Arbeitsteilung überführt.

Im praktischen Teil wird auf Basis des Modells ein Leitfaden zur Datenaufbereitung mit dem Werkzeug docuteam packer entwickelt. Dieser wird von vier privaten Bestandsbildnern des Bürgerarchivs Burgdorf in der Anwendung getestet. Die Resultate aus der Befragung und Beobachtung der Testgruppe und der Qualitätsanalyse fördern unterschiedliche Ausgangsbedingungen zu Tage, die in unterschiedliche Formen der Arbeitsteilung zwischen Archiv und Aktenbildner münden.

«Ghostbusters Münsterergasse» – Vermittlung von regionalen Onlineressourcen und Recherchekompetenzen mit einem digitalen Educational Escape Room an der Bibliothek Münsterergasse der Universitätsbibliothek Bern

Diplomandin **Céline Graf**
Referent Simon Schultze
Korreferent Dr. Wolfgang Wahl

Diese Arbeit setzt sich mit der Vermittlung von regionalen Onlineressourcen und Recherchekompetenzen mit einem digitalen Educational Escape Room auseinander.

Das Spiel «Ghostbusters Münsterergasse» wurde für ein berufstätiges Publikum entwickelt, das eine Zielgruppe der Bibliothek Münsterergasse der Universitätsbibliothek Bern darstellt. Die Chancen und Grenzen dieses Formats wurde mit vier Lehrpersonen, drei JournalistInnen und drei Kulturschaffenden mithilfe einer Kombination aus Usability-Test und Fokusgruppen-Interview untersucht. Das Spiel wurde mit historischen Bildern und der Software Google-Formulare gestaltet.

Die Spielform Educational Escape Room wirkt sich gemäss dieser Untersuchung auch im Onlineformat positiv auf die Zugänglichkeit und Neugier für Bestände und Sondersammlungen von öffentlich-universitären Bibliotheken aus. Den deutlichsten beruflichen Nutzen darin sehen Lehrpersonen und Dozierende. Ein Nachteil des Formats ist, dass das Spielziel «Entkommen» den Zielen Lernen und Entdecken ein wenig im Weg steht.

Multimediale Zeitachsen für GLAMs: Einstiegstor zu den Beständen einer Institution mit der Histropedia-Timeline

Diplomand **Olivier Horvath**
Referent Diego Hättenschwiler
Korreferent Benjamin Hanimann

Nicht alle GLAM-Institutionen profitieren in gleicher Masse von öffentlich wirksamen Online-Auftritten. Während Galerien und Museen eine bestimmte Anzahl ihrer Ausstellungsstücke oft schon in digitaler Form auf der haus-eigenen Homepage präsentieren, tun sich Archive und Bibliotheken mit einer visuellen Auslegung ihrer Bestände eher schwer. Um auch ihnen eine Möglichkeit zu offerieren, dem entgegenzuwirken, kann eine Datenvisualisierungssoftware eingesetzt werden.

Ein Beispiel dafür ist Histropedia. Dieses Softwaretool erlaubt es der Anwenderin und dem Anwender, eine interaktive Zeitachse zu erstellen, welche mit Einträgen in Bild und Text geschmückt werden kann. Letztere bedienen sich von den Wikimedia-Daten (hauptsächlich auffindbar in Wikimedia Commons und Wikipedia). In diesem Projektversuch werden zwei Zeitachsen (à je 50 Einträgen) angefertigt, um für ein Archiv- und ein Bibliotheksexemplar zu dienen, welches als attraktive Einfallstore für zukünftige Benutzerinnen und Benutzer wirken sollen. Im gleichen Zug soll auch ausgeleuchtet werden, welche Vorteile Datenvisualisierungen gegenüber Textpassagen bieten.

Die Wikipedia, die ein zentrales und nützliches Bestandteil dieser Arbeit darstellt, ist der Kulminationspunkt einer Entwicklung von Enzyklopädien, die im 18. Jahrhundert richtig Fahrt aufnahm. Diese Evolution soll ebenfalls betrachtet werden und die neuen Errungenschaften und Optionen der meistbenutzten Online-Enzyklopädie aufzeigen. Nicht zu vergessen ist die Erwähnung des Zusammenspiels von Wort und Bild im enzyklopädischen Rahmen.

Förderung der Sichtbarkeit von Forschungs- publikationen mit Hilfe der Autorenidentifikation «ORCID iD»: Verbreitung und Potentiale

Diplomandin **Lea Jäggi**
Referent Dr. Rafael Ball
Korreferent Dr. Ulrich Herb

Die vorliegende Masterarbeit beschäftigt sich mit der eindeutigen Autorenidentifikation ORCID iD. In einem theoretischen Teil wird deren Potential für Forschende und ihre Hochschulen aufgezeigt. Ausserdem wird ein Vergleich zwischen ORCID und anderen Anbietern der eindeutigen Autorenidentifikation gezogen.

In einem ersten empirischen Teil werden Zahlen zur Nutzung der ORCID iD an Schweizer Hochschulen erhoben. Es wird ein Vergleich der Nutzungszahlen zwischen Universitären Hochschulen, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen gezogen.

In einem zweiten empirischen Teil werden Forschende zur ORCID-Nutzung befragt. Die Auswertung dieser Experteninterviews und Best-Practice Beispiele zur Förderung der Nutzung der ORCID iD aus Schweizer Hochschulbibliotheken führen abschliessend zu einer Handlungsempfehlung für die Bibliotheken der Fachhochschule Nordwestschweiz.

Die Rolle der Mediothek im Kontext der digitalen Transformation

Diplomandin **Nikolett Lencsó**
Referent Dr. Wolfgang Wahl
Korreferentin Christine Eggenberg

Mit ihrer Masterarbeit möchte die Verfasserin aus der Sicht einer Mittelschulmediothekarin die Rolle der Mediothek im Kontext der digitalen Transformation neu denken.

Im theoretischen Teil der Arbeit wird Informationskompetenz definiert und ihre Rolle in der Informations- und Wissensgesellschaft sowie im Bildungswesen beschrieben. Auf dieser Grundlage wird der Bedarf an Veränderungen in der Wahrnehmung und Funktion der Mediotheken beschrieben.

Im Hauptteil der Arbeit wird die neue Rolle der Mediothek in der Vermittlung von Informationskompetenz und in der pädagogischen Arbeit der Schule erläutert. Die bisherigen bibliothekarischen Aufgaben werden zwar aufrechterhalten, sie werden aber mit weiteren Aufgaben ergänzt, für die das Personal der Mediothek die notwendigen Kompetenzen mitbringt. Auch die Ressourcen und die Menschen um die Mediothek herum werden unter die Lupe genommen. Mit der Neudefinition der Rolle der Mediothek wird das Berufsfeld «Mediothekar*in» neu gedacht.

Die Arbeit ist sehr praxisorientiert und basiert auf den beiden im April 2022 durchgeführten Online-Befragungen der Mediothekar*innen der ADB und ADM sowie der Lehrpersonen des Arbeitsortes der Verfasserin.

Erwartungshaltungen der geisteswissenschaftlichen Forschenden zur nationalen Open-Access-Strategie der Schweiz

Diplomand **Mike Neuendorf**
Referent Dr. Rafael Ball
Korreferent Dr. Ulrich Herb

Mit der nationalen Open-Access-Strategie hat sich die Schweiz ein ambitioniertes Ziel gesetzt, welches auf eine beschleunigte Umsetzung von Open Access abzielt. Zur Erreichung dieses Zieles ist die Kooperation der verschiedenen Stakeholder von ausschlaggebender Bedeutung - nicht zuletzt auch der Forschenden. Während Open Access vor allem in den Naturwissenschaften weitgehend etabliert ist, existieren in den Geisteswissenschaften Vorbehalte.

Vor diesem Hintergrund ist es von Bedeutung, Erwartungshaltungen, Vorbehalte, erkannte Chancen und befürchtete Hindernisse auf dem Weg der Transition hin zu Open Access aus der Perspektive der Geisteswissenschaften zu kennen. Die Kenntnis etwaiger Hemmnisse und Vorbehalte ist Voraussetzung dafür, diese durch geeignete Massnahmen zu beseitigen.

Hierzu werden Interviews mit Geisteswissenschaftlern aus verschiedenen Landesteilen der Schweiz geführt, die anschliessend mittels strukturierender qualitativer Inhaltsanalyse ausgewertet werden. Ziel ist die Untersuchung des derzeitigen Status quo in den Geisteswissenschaften sowie die Eruierung der Ursachen für die Zurückhaltung in den Geisteswissenschaften. Die Untersuchung mündet in praktische Vorschläge für geeignete Massnahmen, welche ergriffen werden können, um dieser Zurückhaltung entgegenzuwirken.

Verbünde für allgemein öffentliche Bibliotheken wirkungsvolle Bibliotheksentwicklung in Schweizer Agglomerationsräumen

Diplomand **Yannick Ringger**
Referentin Christine Eggenberg
Korreferent Prof. Ivo Macek

Die Masterarbeit untersucht, inwiefern gemeindeübergreifende Verbünde von allgemein öffentlichen Bibliotheken zu einer wirkungsvollen Bibliotheksentwicklung in Schweizer Agglomerationsräumen beitragen können. Im Fokus der Arbeit stehen Kooperationen, die mittels Gesetz institutionalisiert wurden oder in einem Verein oder einer Stiftung organisiert sind.

Die Arbeit präsentiert Vorteile von Bibliotheksverbänden und Faktoren für deren Erfolg. Schliesslich wird der Frage nachgegangen, welchen Beitrag Bibliotheksverbände zu einer nachhaltigen Bibliothekslandschaft in wachsenden Agglomerationsräumen leisten können. Dabei wird anhand von sechs Zielen für nachhaltige Entwicklung der UN-Agenda 2030 exemplarisch aufgezeigt, inwiefern Bibliotheken diese Ziele als Teil eines Verbundes effektiver erreichen können.

Als Fallbeispiele für Bibliotheksverbände wurden die Kornhausbibliotheken Bern (KOB), der Bibliotheksverband Region Luzern (BVL) und BiblioWallis analysiert. Experteninterviews mit Vertretungen von sämtlichen Verbänden und ausgewählten Gemeindebibliotheken dienten als Grundlage zur Beantwortung der Hauptfragen.

From ISAD(G) to Records in Contexts – A new era

Graduate student **Josip Spec**
Advisor Dr. Tobias Wildi
Co-advisor Michael Aschwanden

Summary: The current archival description standard ISAD(G) is being replaced after almost 30 years by the next generation standard Records in Contexts. The new standard introduces a wide variety of changes and developments that relate to the description itself as well as the underlying technology. Description and use of data for archives and other institutions alike is being aligned with possibilities of Linked Data and latest technological developments. As such Records in Contexts heralds a new era.

Currently, version 0.2 of the standard is available with the final version 1.0 to be published still in 2022. This thesis explores various dimensions of questions that might arise with the introduction of the new standard. The main goals of this thesis are the transformation of existing description to the new standard, exploration and presentation of possible use cases and benefits, and ultimately the creation of recommendations for institutions. The necessary steps to achieve these goals are undertaken on basis of a sub-set of catalogue data from three institutions from a defined geographical area, the Canton of Zug.

Records in Contexts (RiC) in the PTT Archive – Implementation and Opportunities

Graduate student **Alexandra Walter**
Advisor Dr. Tobias Wildi
Co-advisor Prof. Dr. habil. Wolfgang Semar

Records in Contexts (RiC) is a new standard in archival description. It is based on Linked Data technologies and represents the archival metadata in the form of RDF triples. A semantic network is formed, compared to the traditional hierarchical archival tectonics. A paradigmatic change in archival description is imminent.

This master thesis examines the question of how RiC can be implemented in the PTT Archive and what opportunities and challenges arise from this for the archive.

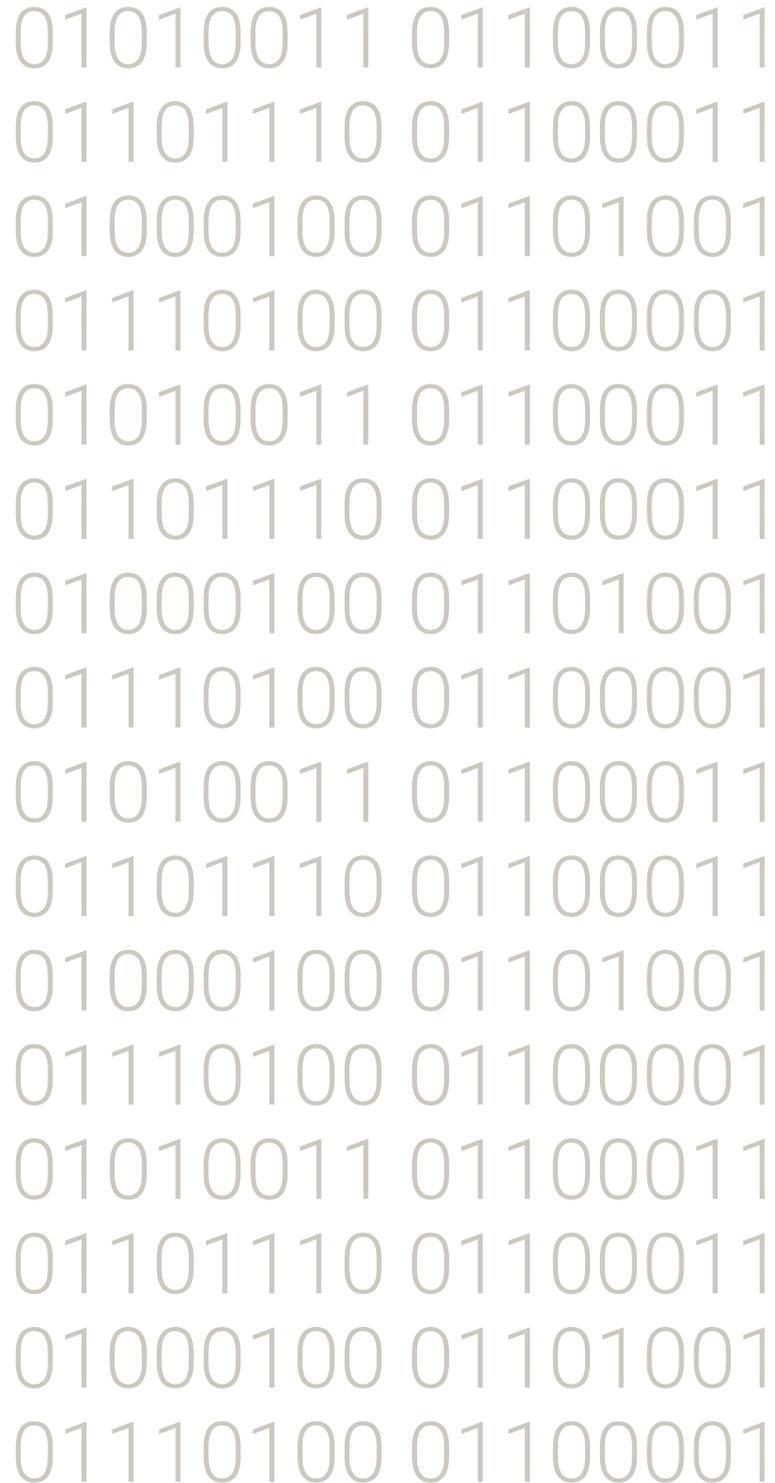
In order to answer the question, a mapping will be developed, based on the theoretical and technical foundations of RiC and analyses of the existing database holdings, in order to transfer the previous metadata of the PTT archive (according to ISAD(G)) to RiC. Proposals for metadata cleansing and recommendations for future archival description are derived from this. The consequences of the conversion for the PTT archive will be worked out from the findings. The advantages of using the technological possibilities and making archival metadata available as Linked Data with RiC outweigh.

Fachhochschule Graubünden

Pulvermühlestrasse 57
7000 Chur
Schweiz
T +41 81 286 24 24
info@fhgr.ch



fhgr.ch



Fachhochschule Graubünden
Scola auta specialisada dal Grischun
Scuola universitaria professionale dei Grigioni
University of Applied Sciences of the Grisons

© FH Graubünden, September 2022

swissuniversities

